



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den 15. Sonntag nach Trinitatis, 20.09.2020

„Wenn du nicht schlafen kannst, zähl keine Schafe, sprich mit dem Hirten!“
(Arno Backhaus)

Liebe Geschwister,

vielleicht findet ihr die Überschrift für einen Sonntagsbrief ungeeignet. Zu salopp. Vielleicht fragt ihr euch, was das soll. Mit Petrus spreche ich euch deshalb den Wochenspruch der Herrnhuter Brüdergemeine zu:

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch! (1. Petrus 5,7)

Beide Aussagen beziehen sich auf dasselbe. Es geht um meine Beziehung zu Jesus Christus. Jesus – der gute Hirte. Er, der sagt, dass er sich um die Schafe kümmert. Der zu ihnen spricht und sie erkennen seine Stimme. Als Kind habe ich liebend gern im Gottesdienst das Bild in unserem Gesangbuch angeschaut. Der Hirte, der das Schäfchen liebevoll im Arm trägt. Die anderen Schafe, die mit ihm unterwegs sind, nicht von seiner Seite weichen, weil er den Weg kennt. Den Weg zu frischen Weiden, aber auch den Weg zum Stall oder in den Pferch, wo es Sicherheit und Wärme gibt. Wenn ich nun selbst zu diesen Schafen gehöre, darf ich mich in diese Empfindungen hineinversetzen. Was macht meine Beziehung zu Jesus aus?

1. Er ist der Hirte. Er weiß, was für mich gut ist.
2. Ich bin das Schaf. Ich unterstelle mich seinen Anordnungen.
3. Ich setze mein Vertrauen darauf, dass der Hirte für mich das Beste will.
4. Wenn ich Sorgen habe, darf ich zu ihm kommen, weil er für mich Ratgeber und Freund ist.

Wie oft geht es uns so, wie in Arno Backhaus' Ausspruch? Wir nehmen unsere Sorgen mit ins Bett. Wir wälzen sie und uns durch die Dunkelheit der Nacht. In unserem Kopf spielen sich mögliche Szenarien ab. Wir versuchen allein, Probleme zu lösen und es gelingt nicht! Wir stehen morgens völlig erledigt auf, weil wir keine Ruhe gefunden haben. Schnell merken wir, dass wir so nicht weiterkommen. Wir brauchen Hilfe. Da kommt der letzte Satzteil von Backhaus in den Blickpunkt: Red' mit dem Hirten! Oder wie Petrus sagt: Alle Sorge werft auf ihn! Bring deine Nöte, deinen Kummer, deine Last zu Jesus! Sprich aus, was dich belastet! Du wirst merken, allein schon das Aussprechen wird dir einen ersten Ruhepunkt geben. Je nach dem, worum es geht, such dir einen Seelsorger – einen Hirten. Das kann dein

Partner sein, ein naher Angehöriger, ein Freund, eine Schwester oder ein Bruder aus der Gemeinde. Sprich dich aus. Und suche das Gebet! Gott wird dich nicht unversorgt lassen.

In Matthäus 6 lesen wir folgendes:

„Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“

Gottes Wort gilt für alle Lebenslagen. Er kennt unsere existentielle Angst. Er weiß, dass wir uns Sorgen um unsere Gesundheit, um unsere finanzielle Lage, um unsere Familien, um unsere Gemeinden machen. Doch Gott ist da. Noch einmal: Alle Sorge werft auf ihn!

Vertrauen wir darauf: Er sorgt für uns!

Gesegneten Sonntag wünscht euch

Elke Heckmann